Nr. 607. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 29. Dezember 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Ostasien

beschäftigt noch immer die Presse. Aus Paris wird telegraphirt:

Die englische Presse verbreitet über das Einlaufen der englischen Kriegsschaluppe „Daphne" in Port Arthur fortgesetzt falsche Nachrichten. Auf Grund erneuter zuverlässiger Erkundigungen bin ich in der Lage, nicht nur meine früheren Meldungen über die „Daphne" zu bestätigen, sondern sie auch durch weitere neue und verbürgte Nachrichten zu ergänzen. Danach ist die „Daphne" zuerst im ersten Drittel des Monats Dezember trotz des ausdrücklichen, zudem auch selbstverständlichen Widerspruchs des chinesischen Hafenkapitäns und nachdem sie sich gefechtbereit gemacht hatte, in den Hafen von Port Arthur eingelaufen, hat sich davon überzeugt, daß damals keine russischen Schiffe im Hafen weilten und ist dann nach noch nicht 24stündlichem Verweilen aus dem Hafen herausgefahren und wahrscheinlich zu dem englischen Geschwader gestoßen, das seit einiger Zeit in geheimnißvoller Weise in den dortigen Gewässern kreuzt. Die chinesische Regierung hat bei den Vertretern der Mächte in Peking, insbesondere auch beim russischen Geschäftsträger, über dieses das Völkerrecht verletzende Vorgehen der „Daphne" Beschwerde geführt, und darauf ist sofort das russische Geschwader mit Genehmigung der chinesischen Regierung in den Hafen von Port Arthur eingelaufen, um dort Winterquartiere zu beziehen. Neuerdings und zwar am 21. Dezember, ist abermals die „Daphne", und zwar wiederum trotz des ausdrücklichen Widerspruchs des chinesischen Hafenkapitäns, in den Hafen von Port Arthur eingelaufen; sie hat sich an diesem Tage davon überzeugen können, daß drei russische und vier chinesische Kriegsschiffe im Hafen lagen. Diese Thatsachen sind nicht zu bestreiten.

Durch das gewaltsame Vorgehen des englischen Kriegsschiffes ist offenbar die russische Besetzung von Port Arthur jüngst herbeigeführt, zum Mindesten erheblich beschleunigt worden.

Unter den Stimmen der russischen Tagespresse, welche sich mit den Vorgängen in Ostasien lebhaft beschäftigt, zeichnen sich die „Nowoje Wremja" und die „Nowosti" vom 22. d. M. durch eine auffallende Uebereinstimmung in der Beurtheilung der Haltung Englands aus. Beide Blätter konstatiren die isolirte Stellung des englischen Kabinets und zweifeln daran, daß es ihm, trotz aller Anstrengungen, gelingen werde, einen Gewinn aus den Verwickelungen zu ziehen. Die „Nowoje Wremja" meint ironisch, das herannahende Weihnachtsfest werde den englischen Staatsmännern schwerlich Gelegenheit geben, in gewohnter Weise während der Feiertage Ruhe und Erholung zu finden. Das Ministerium Salisbury sei entweder durch die Ereignisse überrascht worden oder nicht im Stande gewesen, ihnen mit Nachdruck entgegen zu treten. Das Blatt spottet über die traditionell gewordene Gewohnheit der britischen Diplomaten, bei jeder erfolgreichen Aktion anderer Mächte für England zum Mindesten gleichwerthige Vortheile zu beanspruchen. Uebertriebenen Forderungen Englands gegenüber stellt die „Nowoje Wremja" für China nicht nur die moralische, sondern nöthigenfalls auch eine materielle Unterstützung der anderen Mächte in Aussicht. Die „Nowosti" betonen die Loyalität der russischen Handlungsweise und warnen England, sich auf Japan, wie es einige Londoner Blätter verlangen, zu stützen. Eine derartige Kombination würde sicher wenig Aussicht auf Gelingen bieten, da die Interessen Japans, namentlich im Hinblick auf den rasch vorrückenden Bau der sibirischen Bahn, ungleich mehr Berührungspunkte mit den russischen als den englischen Interessen aufweisen; vor Allem aber seien im gegenwärtigen Augenblicke durch die Anwesenheit eines deutschen Geschwaders in den chinesischen Gewässern die bisherigen Beziehungen der in Ostasien rivalisirenden Mächte derart geändert, daß selbst, wenn Japan sich auf die Seite Englands stellen sollte, Rußland, Frankreich und Deutschland geschlossen gegen beide ins Feld treten würden.

Betreffs der künftigen Verwaltung in Kiaotschau meint der „Hamb. Korr.", in den maßgebenden Kreisen sei man darüber einig, daß dieses Gebiet der Kolonialverwaltung unterstellt werden soll, wie ja auch schon die Samoa-Angelegenheiten in derselben bearbeitet werden. Welchen Rang und Titel der neue Verwaltungschef bekommen werde, sei vorläufig noch unentschieden. Daß ein Gouverneur an die Spitze gestellt werde, wird bezweifelt, da das Gebiet nicht in den Besitz des Reiches übergeht, sondern nur gepachtet (?) wäre. Daher werde es für wahrscheinlich gehalten, daß der oberste Beamte den aus unseren Schutzgebieten verschwundenen Titel eines kaiserlichen Kommissars erhält. Weiterhin wird die Vermuthung ausgesprochen, daß ein höherer Konsulatsbeamter in Ostasien, der schon in der Südsee Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt hat, mit der Einrichtung der Verwaltung betraut werden wird. Hand in Hand mit der Verwaltung müßte die wirthschaftliche Aufschließung und Entwickelung des Landstriches durch private Unternehmungen gehen, wegen deren schon amtliche Anfragen an große deutsche Firmen und Gesellschaften gerichtet worden sind. Vorläufig sind die Zustände in Schantung noch sehr primitiv; es muß also viel geschehen.

Ueber die Tragweite der Besetzung Port Arthurs durch die Russen findet sich in der „Pol. Korr." aus Petersburg folgende bemerkenswerthe offiziöse Auslassung: „Angesichts des Zusammenhanges, den ein Theil der Presse zwischen der russischen Maßregel und der Besetzung von Kiaotschau durch Deutschland zu konstatiren sucht, sei betont, daß dieses zeitliche Zusammentreffen nicht in ein ursächliches Verhältniß verwandelt werden darf. Es ist eine völlig irrige Auffassung, wenn man kombinirt, daß die deutsche Aktion in Petersburg Bedenken wachgerufen und den Anstoß zu einer Beschleunigung der russischen Maßregel hinsichtlich Port Arthurs geboten habe. Das Vorgehen Deutschlands hat in den maßgebenden Kreisen der russischen Hauptstadt keine derartige Deutung erfahren, da man nicht daran glaubt, daß es dem Berliner Kabinet um die Einleitung territorialer Eroberungen auf chinesischem Boden zu thun sei, und die Besetzung von Kiaotschau nur auf den begreiflichen Wunsch, in Ostasien Stützpunkte für die Förderung der handelspolitischen Interessen Deutschlands zu gewinnen, zurückführt. Man muß sich überhaupt bei der Beurtheilung der weiteren Entwickelung der Verhältnisse in Ostasien immer die Thatsache vor Augen halten, daß sich wohl den europäischen Mächten genügender Spielraum für die Befestigung ihrer Einflußsphären darbietet, so daß sich die Förderung der eigenen Interessen keineswegs mit der heftigen Bekämpfung derjenigen der anderen dort betheiligten Staaten zu verknüpfen braucht."

Der „Voss. Ztg." wird aus London telegraphirt: Eine Wiener „Times"-Drahtung besagt, zwischen Berlin und Wien sei ein Meinungsaustausch über die Besetzung Kiaotschaus gepflogen worden. Dem Vernehmen nach war das Ergebniß, daß jede Aenderung der bisher von Oesterreich im fernen Osten verfolgten zurückhaltenden und beobachtenden Politik unnöthig gemacht werde.

Deutschland.

** **Berlin,** 28. Dezember. In der Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1896 wird wieder der große Unterschied auffallen, der zwischen den Kosten der Unfallverhütung der gewerblichen und der landwirthschaftlichen Berufs-Genossenschaften herrscht. Während die gewerblichen etwas über ½ Million Mark dafür ausgegeben haben, beläuft sich die Gesamtausgabe der landwirthschaftlichen auf demselben Gebiete auf etwas über 2000 Mark. Die gewerblichen haben für die Ueberwachung der Betriebe nahezu 486 000 Mark ausgegeben, die landwirthschaftlichen nichts. Bei einem solchen Ausgabenunterschiede muß man doch zu der Frage kommen, ob denn die Unfallgefährlichkeit der beiden Berufsgruppen so verschieden ist, daß diese Differenz in den Ausgaben sich dadurch rechtfertigt. Die Frage wird aber auf Grund der gleichfalls für 1896 vorliegenden Zahlen durchaus verneint werden müssen. Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften entfielen in dem Berichtsjahre auf 1000 Versicherte 6,72 entschädigte Verletzte und bei den landwirthschaftlichen 3,84. Die Unfallgefährlichkeit in der Landwirthschaft war demnach zwar geringer als in der Industrie, wie das ja auch wohl ohne Weiteres anzunehmen ist, sie belief sich jedoch auf mehr als die Hälfte der letzteren. Bei dieser Sachlage wäre es wohl zweckmäßig, wenn die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften der Verhütung der Unfälle eine größere Aufmerksamkeit als bisher zuwendeten. Vor einiger Zeit hieß es auch, daß mehrere dieser Genossenschaften den Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften in Aussicht genommen hätten. Man hat aber leider seitdem von einer weiteren Entwickelung der Angelegenheit nichts gehört.

— Aus Anlaß des Ablebens des Professors Dr. Wilh. Joest ist den in Köln lebenden Verwandten desselben folgendes Telegramm zugegangen: „Kommerzienrath Rautenstrauch, Köln. Se. Majestät der Kaiser haben die Nachricht vom Tode des Professors Dr. Joest mit aufrichtiger Theilnahme vernommen und lassen der Familie Allerhöchstihr Beileid ausdrücken. A. Eulenburg." Auch vom Prinzen Georg von Preußen ging der Familie ein theilnehmendes Telegramm zu.

— Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande erläßt einen Aufruf gegen die czechischen Greuel in Böhmen, in dem es u. a. heißt: „Eine politische Einmischung des deutschen Reiches in die verworrenen österreichischen Zustände zu versuchen, ist nicht die Sache unseres Vereins. Aber aufs innigste zu wünschen ist, daß jeder wohlgesinnte Deutsche an dem Ausbau der moralischen Bollwerke mitarbeite, deren die Deutsch-Oesterreicher zu ihrem Schutze bedürfen. In erster Linie sind die deutschen Sprachgrenzen in Oesterreich durch Errichtung von Schulen, Kindergärten und ähnlichen Schutzanstalten deutscher Sprache zu sichern. Dieses Ziel hat sich seit 16 Jahren der „Allgemeine Deutsche Schulverein" gesetzt. Noch immer zählt er nicht mehr als 30 000 Mitglieder im deutschen Reiche — es müßten Hunderttausende sein, um den dringendsten Bedürfnissen zu genügen. Jeder ehrliebende deutsche Mann, jede herzhafte deutsche Frau geselle sich zu uns und helfe bei dem Werke der Erhaltung unseres schwergeprüften deutschen Volkes."

** In Sachen der französischen Afrika-Expedition Marchand konstatiren Pariser Informationen, daß verbürgte Meldungen über das Geschick der Truppe nur bis in die Monate Juni oder Juli reichen. Bezüglich aller späteren Ereignisse ist man auf unbestimmte bezw. tendenziös entstellte Gerüchte angewiesen. Der Umstand, daß die Engländer so ungemein rührig in den oberen Nilländern vorgehen, scheint zu beweisen, daß sie selber von der Richtigkeit der Niedermetzelung der Expedition Marchands nicht so ganz fest überzeugt sind, und deshalb den Augenblick ausnutzen wollen, ehe ihnen die Franzosen in jener Gegend zu stark werden.

** Das vom Bundesrath beschlossene neue Regulativ für Getreidemühlen und Mälzereien enthält in 14 Paragraphen die bezüglich der Gewährung einer Zollerleichterung bei der Ausfuhr von Mühlen- und Mälzereifabrikaten zu beobachtenden Bestimmungen. Das neue Regulativ tritt am 1. Januar 1898 in Kraft. Dem Regulativ sind u. A. eine Anweisung zur zollamtlichen Prüfung von Mühlenfabrikaten, eine Anleitung zur Prüfung von Mehl auf trockenem und nassem Wege, sowie eine Anleitung für das Siebverfahren beigegeben.

— Der Kaiser hat sich der „Danz. Ztg." zufolge für die Errichtung der technischen Hochschule in Danzig ausgesprochen; das Blatt berichtet darüber: „Als Oberpräsident v. Goßler am 21. d. Mts. den Kaiser in Thorn begrüßte, brachte der Kaiser aus eigenem Antriebe die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig zur Sprache. Der Kaiser, der über den Stand der Angelegenheit genau unterrichtet war, sprach sich in einer längeren Unterhaltung dem Oberpräsidenten gegenüber wärmstens für die Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig aus. Der Monarch bemerkte dabei, er habe lange darüber nachgedacht, wie die Provinz Westpreußen zu fördern sei, und er glaube, daß eine technische Hochschule ein sehr geeignetes Mittel hierfür sein werde. Er würde es für sehr willkommen erachten, wenn die technische Hochschule in Danzig zu Stande komme. Dies habe er auch seinen Ministern kundgegeben."

— Die Fraktionen des Abgeordnetenhauses werden in die letzte Tagung der 18. Legislaturperiode mit folgender Stärke eintreten: Konservative 142 (am Schlusse der vorigen Tagung 141), Freikonservative 64 (63), Nationalliberale 84 (85), Zentrum 95 (95), freisinnige Volkspartei 14 (14), freisinnige Vereinigung 6 (6), Polen 18 (18); bei keiner Fraktion sind 10 Mitglieder. Erledigt sind zwei Mandate, 2. Potsdam (Ober- und Niederbarnim) durch die Berufung des Abg. v. Eckardstein in das Herrenhaus und 4. Posen (Meseritz-Bomst) durch den Tod des Abg. von Tiedemann-Bomst. An weiteren Personalveränderungen ist Folgendes zu bemerken: Noch vor dem Schlusse der letzten Tagung starb Abg. v. Elbe (kons.), an seiner Stelle wurde der Reichstagsabgeordnete v. Normann gewählt. Der am 25. Juli verstorbene Abg. Born-Wiesbaden (natl.) wurde durch den Abg. Wolff (gleichfalls natl.) ersetzt. Für den am 10. August verstorbenen Abg. Weber-Halberstadt (natl.) wurde der Fabrikbesitzer Wiersdorff (natl.) in Wegeleben gewählt. An die Stelle des verstorbenen Abg. Jacobs (kons.) ist der Oekonomierath Ebers getreten, welcher gleichfalls der konservativen Partei angehört. Im Wahlkreise Fallingbostel-Soltau ist für den verstorbenen Abg. Durlach (natl.) der Fabrik- und Rittergutsbesitzer Wolff gewählt worden; da dieser erklärt hat, sich der freikonservativen Fraktion anschließen zu wollen, so haben die Nationalliberalen diesen Wahlkreis verloren.

— Der mit dem Panzerkreuzer „Deutschland" und dem Kreuzer „Gefion" auf der Ausreise nach den ostasiatischen Gewässern begriffene Kontreadmiral Prinz Heinrich hat bekanntlich durch seine Einfahrt in die Rhede von Spithead die Bewunderung der britischen Seeleute erzwungen; man bezeichnete seine Fahrt im dichtesten Nebel als eine Glanzleistung. Die Rhede von Spithead liegt zwischen der Insel Wight und Portsmouth, dem mit großen Docks versehenen starken Kriegshafen Englands. Man gelangt, aus der Nordsee kommend, von Südosten her auf die einen Meeresarm zwischen Wight und dem Festlande bildende Rhede, die man westlich durch den Solent wieder verläßt. Von Spithead-Rhede fährt man nördlich in den inneren Hafen von Portsmouth, in den die beiden deutschen Schiffe bekanntlich bei dem stürmischen Wetter zur Kohlenübernahme einlaufen mußten. Dieser Hafen, bei der Einfahrt nur 350 Meter breit, ist selbst für die größten Kriegsschiffe zugänglich. Als Handelshafen ohne Bedeutung, ist er als Kriegshafen mit seinen großartigen Werft-, Arsenal- und Dockanlagen, sowie mit seinen starken Befestigungen einer der Hauptstützpunkte der englischen Flotte. Die Werften nehmen eine Fläche von 116 Hektaren ein und umfassen ausgedehnte Schiffsbau- und Reparaturhöfe, große Bassins, ausgedehnte Anker- und Kettenschmieden, Werkstätten aller Art u. s. w. Die Befestigungsanlagen haben 1115 Geschütze und bedürfen einer Garnison von 20 000 Mann. Prinz Heinrich ist durch das stellenweise nur sehr schmale Fahrwasser während starken Nebels ohne fremde Hülfeleistung mit seinem Flaggschiff „Deutschland" und dem Kreuzer „Gefion" in der Rhede von Spithead eingelaufen und dort vor Anker gegangen.

Hamburg, 28. Dezember. Es wird hier jetzt erst durch briefliche Nachrichten aus Haiti bekannt, daß die Mitglieder der dortigen deutschen Kolonie vor dem Eintreffen der deutschen Kriegsschiffe „Charlotte" und „Stein" in ihrer Sicherheit gefährdet gewesen sind, sodaß auf Wunsch des deutschen Konsuls die Hamburg-Amerika-Linie ihre Dampfer „Slavonia" und „Galicia", die in den westindischen Gewässern erreichbar waren, nach Port au Prince beorderte, um die Deutschen an Bord zu nehmen. Die Mitglieder der Kolonie fanden auf den Hamburger Handelsschiffen gastliche Aufnahme, bis die Kriegsschiffe eintrafen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Dezember. Der niederösterreichische Landtag ist heute mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef eröffnet worden. Es wurden Interpellationen eingebracht wegen des Verhaltens der Polizei bei den jüngsten durch Studenten verursachten Demonstrationen, sowie wegen der Aufführung des Theaterstückes „Die Bürgermeisterwahl" von dem Direktor des Hofburgtheaters, Burkhard, welches eine abfällige Kritik der Beamten enthält. Ferner wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die gesetzliche Feststellung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache in den Volks- und Bürgerschulen Niederösterreichs angesichts der czechischen Agitation verlangt.

Frankreich.

Paris, 28. Dezember. Die gestrige Erklärung des obersten Staatsanwalts Van Cassel, daß er die Anklage gegen Laisant, Boyer, Gaillard und Rigaut zurückziehe, wirkte wie ein Theaterstreich. Niemand zweifelt mehr daran, daß die ganze Panama-Strafsache in nichts auslaufen werde, welchen Ausgang übrigens jeder verständige Beurtheiler der Sache immer vorausgesagt hat.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. Dezember. Um dem ungünstigen Eindruck, den die in der McKinleyschen Botschaft gebrauchten harten Ausdrücke und das Schweigen der Regierung dazu im Heere gemacht haben, einigermaßen entgegenzuwirken, wird vom ministerieller Seite verbreitet, daß es kein Gebrauch sei, auf diplomatischem Wege gegen Urtheile Einspruch zu erheben, die in dieser Art von Schriftstücken ausgesprochen würden, und daß man nur in einem Aktenstück ähnlichen Charakters darauf erwidern könne. Dieser Auffassung entsprechend werde die Regierung wahrscheinlich in der an die künftigen Kortes zu richtenden Botschaft einen Abschnitt einschalten, der das spanische Operationsheer vertheidigen werde.

Die Audienz die die Königin dem General Weyler gewährte, war nicht von besonders langer Dauer. Er sagt, daß er davon befriedigt sei, hat aber über den Inhalt der Unterredung auch seinen nächsten Freunden gegenüber nichts verlauten lassen. Seine Begegnung mit dem Kriegsminister soll wenig freundschaftlicher Natur gewesen sein. — Daß Canovas vor seinem Tode noch, wie Weyler bezw. die konservativen Blätter versichern, eine besonders nachdrückliche Note an das Washingtoner Kabinet gerichtet habe, bestritt heute einer der Minister ganz entschieden, ebenso wie auch die Behauptung, daß die Abberufung Weylers auf eine dringende Forderung der amerikanischen Regierung hin erfolgt sei. In der That ist diese Maßregel durch die veränderte Politik ausreichend gerechtfertigt. — Es bestätigt sich, daß der Generalgouverneur von Portorico, Sabas Marin, weil er nicht mit der Einführung der kolonialen Autonomie einverstanden ist, sein Entlassungsgesuch eingereicht habe und daß dieses von der Regierung auch angenommen worden sei. — Die Königin unterzeichnete gestern einen Erlaß, der den Belagerungszustand in Barcelona aufhebt. Gleichzeitig hat der Minister des Innern verfügt, daß diejenigen, die wegen des Verdachtes anarchistischer Gesinnung aus Spanien ausgewiesen wurden, wieder zurückkehren dürfen. Was dagegen die Revision des Anarchistenprozesses wegen angeblicher Folterung der Gefangenen anbelangt, so wird von amtlicher Seite folgendes erklärt: „Die Regierung hat keine Untersuchung über angeblich vorgekommene Mißbräuche angestellt und hat auch keine anzustellen, nicht nur aus Achtung vor der Heiligkeit der einmal gerichteten Sache und vor den Militärgerichten, die diese Achtung vollauf verdienen, sondern auch, weil das Falsche gewisser Klagen klar zu Tage liegt; denn von den 87 Personen, die in dem letzten Prozeß auftraten, hat auch nicht eine den als Vertheidiger amtirenden Offizieren gegenüber, mit denen sie fünf Wochen in Verkehr standen, etwas davon verlauten lassen, daß man sie einer unmenschlichen Behandlung unterworfen habe; auch in ihren Erklärungen ist davon nichts enthalten. Erst als sie verurtheilt waren und mit ihren Verwandten und Freunden wieder in Beziehung traten, kamen zwei von ihnen auf den Einfall, diese verleumderische Behauptung aufzustellen, die dann von den mehr oder weniger aktiven Anarchisten und Flibustiern gierig aufgegriffen und weiter verbreitet wurde, um sie in ihrem Feldzug, der unsern guten Namen in den Staub ziehen sollte, zu verwerthen. Wir wissen, daß die Regierung diese Angelegenheit eingehend geprüft und maßgebende Erkundigungen darüber eingezogen hat und daraufhin zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß sie sich darauf zu beschränken hat, energisch gegen die schweren Anklagen zu protestiren, die aus diesem Anlaß zum Schaden des Ansehens aller erhoben worden sind." — Das Obertribunal hat entschieden, daß der Prozeß gegen Sempau nicht von den Militär-, sondern von den Zivilgerichten abzuurtheilen ist. Demgemäß ist der Gefangene den ordentlichen Gerichtsbehörden übergeben worden. — Viel ist in den letzten Tagen von einem beabsichtigten Anschlag der Anarchisten gegen Weyler auf seiner Fahrt von Barcelona nach Madrid geredet worden. Ein Mann, der in Frauenkleidern und an Händen und Füßen gefesselt in der Nähe von Saragossa gefunden wurde, sagt nämlich aus, die Anarchisten hätten ihn so behandelt, weil er es nicht gewagt habe, den General beim Halten des Zuges in Saragossa niederzuschießen. Es ist indessen zweifelhaft, ob dieser Aussage Glauben beizumessen ist. Auch ein letzthin in der Nähe von Madrid aufgegriffener Engländer, der im Gefängniß einen Selbstmordversuch machte und sich in allerhand Widersprüche verwickelte, flößte lebhaften Verdacht ein, um so mehr, als von London die Abreise eines der „Männer der That" amtlich gemeldet wurde. Die Persönlichkeit wird durch die englische Botschaft nach England zurückbefördert und der dortigen Polizei übergeben werden.

England.

London, 27. Dezember. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Washington hätte Dänemark den Vereinigten Staaten seine Bereitwilligkeit angezeigt, seine westindischen Besitzungen zu veräußern, und dabei bemerkt, daß zwei europäische Regierungen — angeblich Deutschland und England — die Besitzungen zu kaufen wünschten. Für Dänemark sei die jährliche Zubuße von 30 000 L. für diese Besitzungen auf die Dauer zu schwer. Schon im Jahre 1868 war zwischen den Vereinigten Staaten und Dänemark ein Vertrag über den Ankauf der Besitzungen zum Preise von 1 600 000 vereinbart worden, der jedoch an dem Widerstande Sumners im Senate scheiterte. Senator Lodge wird nunmehr nach den Ferien eine Vorlage über den Ankauf der Inseln St. Thomas, St. Croix und St. John einbringen, für den die Unterstützung des Ausschusses des Senates für auswärtige Angelegenheiten gesichert ist.

Von der Marine.

— Nachdem das Kanonenboot „Wolf" am 25. in Kamerun eingetroffen, ist die westafrikanische Station zur Zeit durch drei Schiffe besetzt; denn außer dem Kanonenboot „Wolf" befinden sich daselbst das Kanonenboot „Habicht" und das Schulschiff „Nixe". Letzteres hält sich selbstverständlich nur vorübergehend auf der Station auf. „Wolf" ist ein ganz altes und kleines Kanonenboot; es hat nur ein Deplazement von 489 Tonnen; 85 Mann ist der Besatzungsetat. Bereits am 1. Oktober 1878 trat „Wolf" seine erste Auslandsreise an; es dampfte damals nach Ostasien ab, erst am 30. Oktober 1884 kehrte es wieder nach der Heimath zurück. „Habicht" ist von den drei noch vorhandenen Kanonenbooten, welche die deutsche Marine besitzt, das weitaus größere; es hat freilich auch nur ein Deplazement von 848 Tonnen; der Besatzungsetat beträgt 130 Mann, seine erste Auslandsreise machte das Kanonenboot am 1. Oktober 1880 von Wilhelmshafen nach Australien.

Alte Liebe, junge Herzen.

Neujahrs-Skizze von **J. von Brun-Barnow.**

(Schluß.)

Alles lachte — seine Frau am lautesten. Das riß ihn aus seiner Zerstreutheit empor. Seine Stirn röthete sich. Er konnte bei einer Dame, am wenigsten bei seiner Frau, lautes Lachen durchaus nicht vertragen, er fand es so unweiblich. —

„Hören Sie, Fräulein von Linden," rief seine Frau immer noch unter Lachen, „dieser Don Juan — so sind die Männer."

Aber Fräulein von Linden hörte sie nicht mehr. Sie hatte unter der allgemeinen Heiterkeit sich unbemerkt zurückgezogen, und war mit einem Auftrag ihres Vetters für seine Frau in den Nebensälen verschwunden.

Wie weh ihr das alte, immer noch junge Herz that. Wie das scharfe Lachen seiner Frau ihr in die Seele schnitt und damit sie der Lächerlichkeit Preis gab. Heiße Thränen wollten sich in ihre sanften Augen drängen, aber sie hielt sie zurück und wie sie still und verschwiegen das Leid ihrer Liebe in ihrem Herzen getragen, so suchte sie auch über den Eindruck dieser Stunde hinweg zu kommen und sich ihres Auftrags zu entledigen, nachdem sie nach vergeblichem Suchen ihre Verwandte, im Gespräch mit einigen älteren Herren im Wintergarten gefunden. Aber die Begegnung mit dem Einstgeliebten blieb ihr nicht erspart. Er hatte nur die Partie zu Ende gespielt, dann war er gegangen, sie zu begrüßen. Er war wie umgewandelt. Der kühle, reservirte, vornehme Weltmann zeigte sich von einer ganz anderen, weit natürlicheren, liebenswürdigen Seite, gerade wie damals am ersten Sylvesterabend, wo er, bezaubert von der holden Jungfräulichkeit ihrer Erscheinung, sein Herz verloren, um ihre Gegenliebe geworben hatte. Und gerade wie damals fragte er, nachdem die erste Begrüßung zwischen ihnen vorüber und ihre Unbefangenheit durch nichts verrathen, daß sie seine Frage und seiner Frau Ausfall gehört hatte: „Darf ich Sie, mein gnädiges Fräulein, zu Tische führen?" Und wie damals legte sie ihre Hand auf seinen Arm — aber ach — mit welchen anderen Gefühlen. — —

Und so saßen sie wieder zusammen und wie damals versuchte er in ihren Augen zu lesen, was in ihrer Seele bei diesem unerwarteten Wiedersehn vorgegangen, aber er hatte die Macht hierzu verloren und konnte den Schleier nicht mehr fortziehen, der sie verhüllte. — Er brachte das Gespräch auf ihre Jugendzeit mit ihren Idealen und Illusionen und daß er aus dieser nur jenen ersten Sylvesterabend, wo sie sich begegnet, als eine ungetrübte, unverwelkte Erinnerung gerettet, die ihm das reinste Glück gebracht. —

„Was ist Glück?" philosophirte sie, „und was ist rein — ein Bodensatz bleibt zurück. Das einzige Glück, das unseren Händen nicht entgleitet, sobald wir es festzuhalten gelernt, ist der Friede, den wir im Gespräch mit unserm Gott erringen, die Harmonie, in welche wir unsere Worte mit unseren Thaten zu bringen suchen."

„Und haben Sie beides erlangt?"

„Ich hoffe es!" sagte sie einfach und schenkte ihm zum ersten Mal wieder einen vollen, offenen Blick. „Freilich, ohne harten Kampf ist es dabei nicht hergegangen."

Jetzt konnte er durch den offenen Blick, in dem unbewußt eine Thräne zitterte, bis in den Grund ihrer Seele lesen und war erschüttert. — „Sie sind begünstigter wie ich!" gab er mit bewegter Stimme zu. — „Mich flieht der Friede und Harmonie habe ich in meiner Ehe nicht gefunden."

„Sie haben einen Sohn, sollte die gemeinsame Liebe zu ihm, nicht zur größeren Harmonie, zum eigenen Frieden verhelfen?"

„Im Gegentheil, er bringt noch größere Konflikte hinein," sagte er bitter. „Meine Frau hat durch ihre namenlose Verwöhnung, der ich immer zu steuern hatte, damit er doch einen Willen über sich erkannte, mir seine Erziehung sehr erschwert. Er giebt das Geld mit vollen Händen aus und dabei hat er sich in den Kopf gesetzt, ein armes Mädchen zu heirathen."

„Ist das Geldausgeben Ihres Sohnes und die Armuth des Mädchens der einzige Grund,

den Sie gegen diese Verbindung haben?" wandte das Stiftsfräulein ein.

Er antwortete nicht gleich. Sollte er bekennen, daß dieses allerdings der einzige und damit das Eingeständniß machen, daß er, der reiche Mann, für seinen Sohn; auch nur eine reiche Frau wünschte; trotzdem er an sich die Erfahrung gemacht, daß auf solcher Wahl, wenn das Herz dabei nicht mitredet, weder Segen noch Glück ruht?

„Ich meine," fuhr Fräulein von Linden durch sein Schweigen ermuthigt fort, „daß wenn die Neigung Ihres Sohnes echt, gerade ein unvermögendes, anspruchslos erzogenes Mädchen ihn eher von einer gewissen Verschwendungssucht heilen kann, als ein reiches, das sich selbst in seinen Ausgaben selten zu beschränken gelernt hat."

„Sie kennen das junge Mädchen, das meinen Sohn liebt?" fragte er, dabei schweifte sein Blick hinüber nach dem Nebentisch, wo sie in aller Lieblichkeit und Unschuld neben diesem hinter einem mächtigen Blumen-Aufsatz saß, einen Platz, den Lieutenant Merlin gewählt, um uneingedenk jeder Warnung, mit ihr jene Worte und Blicke zu wechseln, die weit über flüchtige Kourmacherei hinaus, nur von Liebe, inniger Zugehörigkeit sprachen und keinen Zweifel an die Ehrlichkeit seiner Werbung in Ilse aufkommen ließ, was ihr strahlendes Gesichtchen, ihre freudig gerötheten Wangen zeigten. Von alledem sah der Legationsrath freilich nichts, da dies der neidische Blumenstrauß verhinderte, aber, daß das Paar dort saß, konnte weder ihm noch dem Stiftsfräulein entgehen. Sie gab ihm zu, daß sie das junge Mädchen kenne. „Sie ist die Tochter meiner Jugendfreundin und mein Pathchen!" gestand sie arglos.

Er lächelte sarkastisch. — „Daher die warme Befürwortung!" Sie weist seine Herausforderung gelassen zurück. „Sie irren, wenn Sie voraussetzen, daß mich meine nahen Beziehungen zu dem jungen Mädchen, zur Fürsprecherin Ihres Sohnes machen; die Verantwortung wäre für mich doch zu groß. — Ich spreche nur meine durch lange Jahre gesammelte Erfahrung aus, und kann das allerdings hier um so sicherer, da ich mein Pathchen kenne und weiß, daß sie durch ihre einfache, praktische Erziehung Ihrem Sohn ein Kapital in die Ehe bringt, mit dessen Hülfe sich das Vermögen Ihres Sohnes, wenn auch nicht vergrößern, so doch zusammenhalten läßt — ganz nach dem alten Lehrsatz: Der Mann soll erwerben, die Frau erhalten."

Das Gespräch wurde hier unterbrochen. Der Hausherr hatte sich erhoben — griff zum Glas — und meldete mit lauter volltönender Stimme den Anbruch des neuen Jahres an, dem er in einzelnen kräftigen, aus dem Herzen kommenden und zum Herzen gehenden Worten ein Willkommen entgegenbrachte. Darnach erhob sich alles. Gläser erklangen, Glückwünsche wurden gewechselt. Verwandte, Freunde und Bekannte umarmten sich, drückten sich die Hände — alles schien eine einzige große Familie zu sein. Der Legationsrath hatte seine Frau auf die Stirn geküßt und ein paar Worte mit ihr gewechselt, sie hatte auf diese einen erstaunten Blick und leichtes Achselzucken gehabt, das er sich dahin übersetzte: „Nun meinetwegen, wenn Du einmal Deinen Kopf aufsetzt, ist mit Dir doch nichts zu machen;" damit war sie indignirt auf ihren Platz am obersten Ende der Tafel zurückgekehrt.

Ihr Sohn war zu ihr getreten und hatte sie umarmt und mit ihr angestoßen, ohne daß sie für ihn ein mütterlich herzliches Wort gehabt. Er wußte die Ursache. Sie war geärgert, daß die Scene kurz vor dem Ball, weswegen er sich verspätet, keinen Eindruck auf ihn gemacht und er nach ihrer Erklärung, sie würde nie ihre Einwilligung zu seiner Verlobung mit Ilse Sardow geben, fortgefahren, dem jungen Mädchen diesen Abend auf eine unverantwortliche Weise den Hof zu machen. Natürlich wollte er damit nur die elterliche Zustimmung erzwingen — beim Vater schien er es denn auch wirklich durchgesetzt zu haben — o, über die Männer, Charakter hatten sie alle zusammen nicht.

Lieutenant Merlin trat jetzt mit seinem Glas an seinen Vater und das Stiftsfräulein heran. Er hatte scharf beobachtet auch hinter dem Blumenstrauß und als kühner Stratege seinen Feldzugsplan entworfen.

Er erhob zuerst sein Glas gegen Fräulein von Linden und sagte mit dem vom Vater ererbten warmen Blick seiner dunklen Augen: „Ist es unbescheiden, wenn der Sohn bittet, die Freundschaft für den Vater auch auf den Sohn zu übertragen, ein gutes Wort für sein und Ihrer Pathe Glück einzulegen oder ist dieses gar schon geschehen?" als er den stummen, beredten Austausch der Blicke zwischen dem Stiftsfräulein und seinem Vater bei dieser Bitte begegnete.

„Ja!" sagte sein Vater ernst, bedeutungsvoll, „und wenn ich Dir nicht länger meinen Segen zu Deiner Werbung vorenthalte, hast Du dieses meiner treuen, uneigennützigen Jugendfreundin zu danken."

Da fühlte das Stiftsfräulein seine Hände ergriffen, stürmisch an ein paar warme lebensvolle Lippen gedrückt und blickte mit sanftem Lächeln erinnerungsverloren in die Augen von Vater und Sohn.

Und draußen läuteten die Glocken in vollstimmigen Akkorden das neue Jahr ein — tönte vom Kirchthurme weit in die stille, weiße Schneenacht hinaus der Choral:

Friede auf Erden
Und den Menschen ein Wohlgefallen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Dezember. Der zur „Neuen Dampfer-Kompagnie" gehörige Dampfer „Stettin" ist Montag früh 2 Uhr auf der Fahrt von Rotterdam nach Pillau in der Helaer Bucht während dichten Nebels auf Grund gerathen. Es kamen ihm bald der zur selben Kompagnie gehörige Dampfer „Der Preuße" und mehrere Danziger Schleppdampfer zur Hülfe, denen es gelang, das Schiff Mittags von der Strandungsstelle abzubringen, ohne daß es nöthig war, Ladung zu werfen oder abzuleichtern. Der „Stettin" setzte seine Fahrt fort und ist inzwischen in Pillau angekommen. Er ist, da er auf Sandstrand festgekommen war, ganz unbeschädigt geblieben.

— Die Vorführungen des „Aschanti-Dorfs" und „Javanischen Dorfs" nehmen heute im Saale der „Bock-Brauerei" (Pölitzerstraße) ihren Anfang. Nachdem eine Separatvorstellung vor geladenen Gästen stattgefunden, werden Nachmittags 2 Uhr die Kassen für den allgemeinen Besuch geöffnet. Wir kommen auf die Schaustellung noch zurück.

— Der Verein inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine sieht nunmehr nach fast zweijährigen Berathungen der zuständigen Stellen eines seiner Hauptziele — die Errichtung einer Wittwen- und Waisenkasse — seit dem 1. Oktober 1897 verwirklicht. Das Statut dieser Kasse ist im Mai d. J. durch die Minister des Innern und des Krieges genehmigt worden. Vorsitzender der Kasse ist Generallieutenant z. D. v. Behr in Wittenberg. Geschäfts- und Zahlstelle der Kasse ist vorläufig Berlin W., Eisenacherstraße 77, zu Händen des Oberstlieutenants a. D. Fischer, der mit der Führung der laufenden Geschäfte des Kassenvorstandes ehrenamtlich betraut worden und auf Wunsch bereit ist zur Uebersendung des Statuts und anderer Drucksachen.

— Wie uns aus dem Bureau des Stadt-Theaters mitgetheilt wird, tritt Herr Dr. Max Pohl noch morgen Donnerstag als „Mephisto" in Goethe's „Faust" auf.

— Im Bellevue-Theater gelangt morgen das Lustspiel „Hofgunst" zur nochmaligen Aufführung. Am Sylvesterabend wird bei kleinen Preisen „Der Walzerkönig" mit dem Zwergkomiker Herrn Brégant als „Groom Pips" in Scene gehen und beginnt diese Vorstellung bereits um 7 Uhr. Die Aufführungen des Zaubermärchens „Klein-Däumling" werden noch täglich 3½ Uhr Nachmittags fortgesetzt.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) v. Versen, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Freiherr von Sparr (3. westfäl.) Nr. 16, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. pomm.) Nr. 21 ernannt. v. u. zur Mühlen, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfries.) Nr. 78 versetzt. v. Rodbertus, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert. Baumgardt, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Infanterie-Regiment Nr. 148 versetzt. v. Wurmb, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert. v. Pelser-Berensberg, Premier-Lieutenant vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, zum überzähligen Rittmeister befördert. v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Sekonde-Lieutenant vom 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9, mit Pension der Abschied bewilligt.

— Dem Domänenpächter Burmeister zu Grammentin, Regierungsbezirk Stettin, ist der Charakter als königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

— Auf Grund der Vorschriften im § 9 Ziffer 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 ist der Betrag der für die Naturalverpflegung marschirender Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1898 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: a) für die volle Tageskost mit Brod 80 Pf., ohne Brod 65 Pf., b) für die Mittagskost mit Brod 40 Pf., ohne Brod 35 Pf., c) für die Abendkost mit Brod 25 Pf., ohne Brod 20 Pf., d) für die Morgenkost mit Brod 15 Pf., ohne Brod 10 Pf.

— Von der Polizeibehörde in London ist der Kriminalpolizei folgende Mittheilung zugegangen: „Giovanni Qualia, alias Giuseppe Ravetto, alias Josef Ravelli, ist angeklagt, am 28. November d. J. in London einen Mord begangen zu haben. Der Beschuldigte, geboren zu Rocchetta Tanaro in Italien im Jahre 1856, ist 1,68 Meter groß und korpulent, hat bleichen Teint und schwarze Haare, die auf der Mitte des Schädels gelichtet sind; die Stirn ist hoch und zeigt Falten, die Augen sind haselnußfarben, das Kinn hat ein ausgeprägtes Grübchen, der Schnurrbart ist schwarz. Besondere Kennzeichen sind: Narbe auf der Nasenspitze, ein Muttermal auf der rechten Halsseite, Narben auf dem linken Arm, linken Handgelenk, Zeigefinger der rechten Hand und auf der Bindehaut zwischen zweitem und drittem Finger. Außerdem drei Narben auf dem Kinn. Er trägt gewöhnlich schwarze Kleidung. Von Profession ist er Koch. Es ist Haftbefehl gegen ihn erlassen, und um Festnahme wird gebeten. Es wird vermuthet, daß er sich bei Landsleuten (Italienern) aufhalten oder Plätze aufsuchen wird, wo solche zu verkehren pflegen."

Vermischte Nachrichten.

Ilmenau i. Th. Das Thüringische Technikum zu Ilmenau, eine höhere und mittlere Fachschule zur Ausbildung von Maschinen- und Elektro-Ingenieuren (5 Semester), Maschinen- und Elektro-Technikern (4 Semester) und Maschinen- und Elektro-Werkmeistern (2 Semester) wird im Winter-Semester 1897—98 von 542 Technikern besucht. Im Sommer-Semester 1897 besuchten 518 Techniker die Anstalt, mithin stellt sich die Jahresfrequenz auf 1060 Besucher. An der Anstalt unterrichten 16 Fachlehrer und 10 Hülfslehrer, es ist jede lehrplanmäßige Unterrichtsstunde ordnungsmäßig und gut besetzt, so daß alle Techniker bei regem Fleiß sicher ihren Zweck erreichen werden. An den Diplom- und Abgangsprüfungen, die unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Leidenfrost, großherzoglicher Oberschulrath a. D. zu Weimar, als Staatskommissar, stattfanden, betheiligten sich im Schuljahre 1897—98 259 Techniker, hiervon bestanden 25 mit Auszeichnung, 42 mit Nr. 1 (recht gut), 105 mit Nr. 2 (gut) und 63 mit Nr. 3 (genügend). Das Thüringische Technikum betheiligte sich im Sommer 1897 mit Schülerarbeiten: Zeichnungen und Modellen an der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Leipzig und ist dieser Ausstellung die höchste Auszeichnung, die unter den vorliegenden Verhältnissen zu erreichen war, die goldene Medaille verliehen worden. Das Sommer-Semester 1898 beginnt am 15. April, der Vorunterricht am 22. März. Da die untersten Semester verhältnißmäßig sehr stark besucht sind und auch bereits viele Anfragen und neue Anmeldungen vorliegen, so ist abermals eine große Zunahme der Frequenz zu erwarten, aus diesem Grunde sind alle Anmeldungen rechtzeitig an die Direktion zu richten, weil sonst die Aufnahme bestimmt nicht zugesichert werden kann.

Königsberg i. Pr., 28. Dezember. Auf dem Bahnhofe Metgethen entgleisten in Folge unrichtiger Weichenstellung mehrere Wagen eines Güterzuges während der Fahrt von Königsberg nach Pillau.

Posen, 28. Dezember. Auf einem Teiche unweit Ciesle im Kreise Grätz vergnügten sich mehrere Kinder mit Schlittschuhlaufen. Dabei brach das Eis, das noch nicht stark genug war, und drei Kinder ertranken.

— Das Düsseldorfer Soldatenheim erfüllt auch in diesem Winter seinen Zweck vollauf. An jedem Sonntag sind die Räume dicht gefüllt. Am vorletzten Sonntag hielt Dr. Jost vom Düsseldorfer Realgymnasium einen Vortrag über die „Erlebnisse und Bekenntnisse eines Fremdenlegionärs". In anschaulicher Weise schilderte er seinen Aufenthalt in Algier, wobei er die Beschreibung von Land und Leuten durch mannigfache persönliche Erlebnisse noch anregender zu gestalten wußte. Solch eine Episode war z. B. seine Begegnung mit einem französischen Friseur, der sich als ein schwärmerischer Verehrer Düsseldorfs und seiner Einwohner und Einwohnerinnen entpuppte, der in Düsseldorf nicht blos als Kriegsgefangener geweilt, sondern auch nach dem Friedensschluß noch mehrere Jahre in einem Barbiergeschäft auf der Kasernenstraße gearbeitet hatte. Welch ein merkwürdiges Zusammentreffen in Afrika! Ein Fremdenlegionär, Elsässer von Geburt, mit dem Dr. Jost bekannt wurde, erzählte ihm seine Erlebnisse: Sein Leichtsinn, der ihn aus der preußischen Armee desertiren ließ, seine Sucht nach Abenteuern, die ihn in die französische Fremdenlegion führte, und nun die ganze entsetzliche Lage, die er dort mit vielen andern theilte, eine verächtliche, menschenunwürdige Behandlung, körperliche Mißhandlungen und grausame Strafen bei den kleinsten Vergehungen und dabei Strapazen bei dem mörderischen Klima, bei Hunger und Durst, wie sie der stärkste Körper auf die Dauer nicht aushält, sodaß der Legionär, welcher wirklich wieder in seine Heimath zurückkommt, meist gebrochen ist an Geist und Körper. Viele versuchen deshalb aus ihrer selbstverschuldeten Sklaverei zu entfliehen, aber nur Wenigen glückt es, die andern erleiden den Tod oder sonst langjährige, ausgesucht grausame Strafen. Auch nach Tongking und Formosa, an die chinesische Küste, führte der Redner seine gespannt lauschenden Hörer, um dort die Legionäre in derselben traurigen Lage im Kampf mit den Schwarzflaggen wiederzufinden. Er schloß seine Ausführungen mit einem warmen Appell an die Treue gegen den Kaiser, der seinen einzigen Bruder jetzt mit einem Geschwader an jene Küste hinausgesandt habe für Deutschlands Ehre und Macht, und ließ seine Rede ausklingen in ein dreifaches Hoch auf den obersten Kriegsherrn, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Schiffsnachrichten.

Amsterdam, 28. Dezember. Der Dampfer „Harrow", von Savannah mit 6850 Ballen Baumwolle nach Bremen unterwegs, ist bei Newediep gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 28. Dezember wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,00 bis 138,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 145,00 bis 158,00, Hafer 132,00 bis 138,00 Mark.

Stettin: Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 181,00 bis 182,00, Gerste 142,00 bis 152,00, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis 34,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 175,00 bis 177,00, Gerste 125,00 bis 140,00, Hafer 133,00 bis 135,00 Mark.

Anklam: Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 175,00 bis 179,00, Gerste 128,00 bis 138,00, Hafer 133,00 bis 136,00 Mark.

Stralsund: Roggen 125,00 bis 128,00, Weizen 172,00 bis 183,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 132,00, Weizen 188,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Stolp: Roggen 124,00 bis 140,00, Weizen 180,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 150,00, Hafer 134,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 bis 43,00 Mark.

Naugard: Roggen 127,00 bis 132,00, Weizen 179,00 bis 183,00, Gerste 140,00 bis 143,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 34,00 bis 38,00 Mark.

Kolberg: Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 42,00 Mark.

Neustettin: Roggen 125,00 bis 132,50, Hafer 124,00 bis 134,00, Kartoffeln 28,00 bis 32,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 27. Dezember.

Platz Berlin: Roggen 147,50, Weizen 191,50, Hafer 153,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 132,00 bis 136,00, Weizen 177,00 bis 188,00, Gerste 148,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 214,75 Mark.

Odessa: Roggen 150,80 Mark, Weizen 205,25 Mark.

Riga: Roggen 156,00 Mark, Weizen 209,00 Mark.

Magdeburg, 28. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,30—10,50, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,40 bis 8,35. Stetig, ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,50 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,60 G., 9,65 B., per Januar 9,65 G., 9,70 B., per Februar 9,72½ G., 9,77½ B., per März 9,77½ G., 9,82½ B., per April 9,82½ G., 9,85 B. Schwach.

Köln, 28. Dezember. Rüböl loko 60,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,67½, per Januar 9,72½, per Februar 9,75, per März 9,82½, per Mai 9,97½, per Juli 10,05. Stetig.

Hamburg, 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember —,— G., per März 34,00 G., per Mai 34,75 G., per September 35,25 G.

Bremen, 28. Dezember. Petroleum 4,95 B. Baumwolle geschäftslos, 30,50.

London, 28. Dezember. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 62 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 18 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 12 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrant. 45 Sh. 5 d.

Glasgow, 28. Dezember, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 3½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Dezember. Das Requiem für die verstorbene Fürstin Hohenlohe fand heute Vormittag 11 Uhr in der Hedwigskirche in feierlichster Weise statt. In Vertretung des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold erschienen, welchem sich auch seine Gemahlin angeschlossen hatte. Ferner waren anwesend die offiziellen Vertreter der Fürstlichkeiten. Von der Familie erschienen nur der Erbprinz und die Erbprinzessin; der Fürst und die übrigen Mitglieder der Familie werden erst heute Abend hier eintreffen. Das diplomatische Korps war, soweit es in Berlin anwesend, vollzählig vertreten, ebenso die Vertreter der Reichsämter und zahlreiche Offiziere. Das Requiem wurde vom Propst Neuber als Beauftragter des Fürstbischofs Kopp abgehalten.

— Zur gestrigen Mittagstafel beim Kaiserpaar war auch der Staatsminister Dr. v. Bötticher geladen.

— Prinz Heinrich von Preußen ist gestern in Gibraltar gelandet, woselbst eine Ehrenwache der Garde-Grenadiere die militärischen Ehren erwies. Prinz Heinrich stattete dem Gouverneur einen Besuch ab. Zu Ehren des Prinzen fand Abends ein Diner beim Gouverneur statt. Heute haben die Kreuzer „Deutschland" und „Gefion" von Gibraltar ihre Reise nach Port Said fortgesetzt.

— Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Oldenburg", Kommandant Korvettenkapitän Wahrendorff, am 27. Dezember in Palermo angekommen und beabsichtigt am 2. Januar nach Kuba in See zu gehen.

— Die „Deutsche Zeitung" kann zuverlässig mittheilen, daß die Nachricht der „N. Berl. Korr.", wonach sich das Ministerium aus Anlaß der bekannten Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts über die Behandlung der Sprachenfrage in polnischen Versammlungen über eine Novelle zum Vereinsgesetz schlüssig gemacht hätte, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

— Bischof Anzer, welcher aus Bonn hier wieder eingetroffen, ist heute Abend vom Kaiser zu einer Audienz nach dem Neuen Palais geladen worden.

— Im Landwirthschaftsministerium wird eine Vorlage betreffs des Anerbenrechts in Westfalen vorbereitet.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens erster Klasse an den bisherigen Unterstaatssekretär Freiherrn von Rotenhan und ferner die Verleihung einer Anzahl von Auszeichnungen an italienische Offiziere. U. A. erhielt das Großkreuz des Rothen Adlerordens in Brillanten der Generallieutenant Ponzio-Vaglia.

Wien, 28. Dezember. Der ungarische Ministerpräsident Banffy wurde vom Kaiser Franz Josef in längerer Audienz empfangen. Wie verlautet, überreichte Banffy Vorschläge über die zu erlassenden Verordnungen in der Angelegenheit des wirthschaftlichen Provisoriums.

Wien-Neustadt, 28. Dezember. Bei Muthmannsdorf fand ein großer Bergsturz statt, wobei eine Bäuerin von den Steinmassen verschüttet und getödtet wurde.

Prag, 28. Dezember. Der Bürgermeister von Wrschowitz ist samt seinen beiden Knechten verhaftet worden. Dies soll mit den Excessen gegen die dortige deutsche Schule in Verbindung stehen. Auch verlautet, daß der Bürgermeister an den Diebstählen, welche in letzter Zeit auf dem Staatsbahnhofe verübt worden sind, betheiligt ist.

Brüssel, 28. Dezember. Die Meldung der „Times", daß Prinz Rupprecht von Baiern um die Hand der Erzherzogin Elisabeth, Tochter der Kronprinzessin-Wittwe von Oesterreich, angehalten habe, wird in hiesigen Hofkreisen für verfrüht bezeichnet.

Paris, 28. Dezember. Der Anarchist Schoubbé, welcher im Jahre 1891 aus Cayenne entkommen war und eben eine fünfjährige Gefängnißstrafe in Belgien verbüßt hatte, ist gestern hier verhaftet worden.

„Petit Journal" versichert, daß Hauptmann Ravary die Untersuchung gegen Esterhazy abgeschlossen habe und zu der Ueberzeugung von dessen Schuldlosigkeit gekommen sei.

Paris, 28. Dezember. Der Direktor der „Komischen Oper", Carvalho, erlitt einen Schlaganfall; sein Zustand ist hoffnungslos.

Rom, 28. Dezember. Das neuerdings auftretende Gerücht, daß der Schatzminister Luzzatti demissioniren wollen, um Sonnino Platz zu machen, ist unbegründet. Die Regierung wird der Kammer vor Allem den Gesetzentwurf Luzzattis, betreffend die Konvertirung der Gemeindeschulden in Sizilien und Sardinien, vorlegen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 29. Dezember.

Ziemlich warm bei mäßigen südwestlichen Winden und zunehmender Bewölkung; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 27. Dezember. **Elbe** bei Aussig + 0,09 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,11 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,57 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 0,80 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,40 Meter, Unterpegel — 0,84 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,21 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,00 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,42 Meter. — Am 26. Dezember: **Netze** bei Usch + 0,80 Meter.

Berlin, den 28. Dezember 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	102,30B	Westf. Pfbr.	4%	101,80G
do.	3%	97,10G	do.	3½%	100,10b
Preußische Cons. Anleihe	3½%	103,25b	Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
do.	3%	97,50G	Kur- u. Nm.	4%	104,00G
P.St.Schld.	3½%	100,50B	Lauenb. Rb.	4%	103,90G
Berl.St.-O.	3½%	101,25b	Pomm. do.	4%	104,10G
do. n.	3½%	101,10G	do.	3½%	100,60G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,20G	Posensche do.	4%	—,—
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	99,60G	Preuß. do.	4%	104,00G
Wstp.P.-A.	3½%	99,70G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,90G
Berl. Pfdbr.	5%	119,50b	Sächs. do.	4%	104,00G
do.	4½%	116,25G	Schles. do.	4%	104,10G
do.	4%	112,10b	Schl.-Holst.	4%	104,00G
do.	3½%	100,50B	Bad. Esb.-A.	4%	101,00G
Kur- u. Nm.	3½%	101,00Gb	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	94,80G
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—	Hmb.-Rente	3½%	106,[illegible]0G
	3½%	100,50B	do. amort. Staats-A.	3½%	1[illegible]0,50G
	3%	92,25bG	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,10bG	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Pomm. do.	3½%	100,20G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,10b
do.	3%	92,60G	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,20B
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	102,75b			
do.	3½%	100,00G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name		Kurs	Name		Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	5730,00B
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	45	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	66	1205,00G

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	77,60bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,00bB
Buk. St.-A.	5%	100,75G	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	45,50G	R. co. A. 80	4%	103,10b
Ital. Rente	4%	94,40B	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	97,10b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	99,40b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,20bG	do. Pr. A. 64	5%	198,00bB
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	174 25b
do.	4⅕%	101,75G	do. Bodencr.	5%	121,50b
do. Silb.-R.	4⅕%	101,90B	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	94,50B
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	—,—	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose		320,25b	Ung. G.-Rt.	4%	103 10b
Rum. St. A.-Obl.	5%	102 25b	do. Kr.-R.	4%	99,90b
	5%	102,25b			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,50B	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,40bG
do. 4 abg.	3½%	103,50G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,30bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG	do. (rz. 100)	4%	100,60bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	110 60bG	do.	3½%	98,20bG
do. 7	4%	100,0[illegible]bG	do. Com.-O.	3½%	98,20bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp. A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	100,25bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG	do. (rz. 100)	3½%	99,00bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,80G
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	113,75G	do.	4%	102,25G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7, 8,	4%	99,80G	do. (rz. 110)	4½%	94,50G
			do. (rz. 110)	4%	91,20G
			do.	4%	90,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	6%	124,00bG	Hibernia	9½%	207,20b
Boch. Bw. A.	0%	81,00bG	Hörd. Bgw.	0%	9,00G
do. Gußst.	7%	204,90bG	do. conv.	0%	12,75bB
Bonifac.	5½%	107,10G	do. St.-Pr.	0%	50,00G
Donnersm.	9%	164 50bG	Hugo	0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—	Laurahütte	0%	184,00bG
Gelsenkch.	7½%	187,90b	LouiseTiefb.	0%	80,00b
Hark. Bgw.	7%	46,50bG	Mk.-Wstf.	0%	115,00bG
			Oberschlei.	5%	108,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,25b	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	105,00b
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101 00B
Magdeburg-Wittenberge	3%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,20B
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	101,75bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,50B
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	102,00B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Starg. Küst.	3½%	99,50bG	Rjäs.-Kosl.	4%	101,10G
Werrabahn	4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99 85B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	103 00G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,4[illegible]G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	102,10G
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	117,60B
Marienburg-Mlawka	5%	126,50G
Ostpreußische Südbahn	5%	119,60B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	57,00bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	103,20bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	168,10b	Gal. C. Ldw.	5%	106,80bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	148,40B
Marienburg-Mlawka	4%	82,25b	It. Mittmb.	4%	99,40b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	195,25b
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,90b	Mosk. Brest.	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	93,80b	Oest.-Ung. St.	4%	142,10b
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	33,90b
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	260,00b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	57,25bG	Harb. Wien Gum.	20%	430,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	464,75b
Leopoldshall	3½%	86,00bG	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	129,25G
Oranienburg	6%	159 00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	192,00Gb
do. St.-Pr.	6%	—,—	do. (Lüders)	8%	265,25bG
Schering	15%	207,50bG	Hallesche	28%	557 00bG
Staßfurter	11%	171,75G	Hartmann	7%	193,60G
Union	8%	124,00bG	Pomm. (conv.)	4½%	113,75b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	266,80bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	185,25bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	12	196,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	108 90bG
St. Chamott-Fabrik	15%	382,75bG	Wilhelmshütte	4%	66,50G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	225 00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	162,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	133,25G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	170,00b
Danziger Oelmühle	—	101,00G	Stett. Electr.-Werke	7½%	158,75bG
Dessauer Gas	10%	230,00G	Stett. Straßenbahn	8%	148,50b
Dynamite Trust	10%	175,25bG	N. Stett. D.-Comp.	4%	94,25B

Bank-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	63,90G	Disc.-Com.	8%	200,40b
Berl. Eff. B.	4%	133,50G	Dresd. B.	8%	161,60B
do. Hdlsges.	4%	175,10b	Nationalb.	6½%	151,60bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	121,60bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	156,30bG
Darmst. B.	8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	172,70B
Deutsch. B.	9%	207,40b	Reichsbank	7½%	163,50bB
Dtsch. Gen.	5%	118,20bG			

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs	Name	Kurs
Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,365b
Sovereigns	20,34G	Franz. Banknot.	80,90b
20 Frcs.-Stücke	16,16B	Oester. Banknot.	169,60bG
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,40b

Bank-Discount. Reichsbank 5, Lombard 6 Proz. nt. Privatdiscont 4⅜ %

Wechsel-Cours v. 28. Dezbr.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,55G
do.	2 M.	2½%	167,80bG
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,65B
do.	2 M.	2½%	80,45b
London	8 T.	2 %	20,37b
do.	3 M.	2 %	20,22bG
Paris	8 T.	2 %	80,75bG
do.	2 M.	2 %	80,50bG
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,55B
do.	2 M.	4 %	168,50G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,35B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,95bB
Petersburg	8 T.	4½%	216,20bB
do.	3 M.	4½%	213,50B

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(44) (Nachdruck verboten.)

„Freilich," dachte Helene, „wenn ich ihm, dem studirten Kriminalisten nicht vertrauen sollte, wem denn in der Welt?" Und doch beunruhigte sie der Gedanke, daß er sich in einem verhängnißvollen Irrthum befinden könne, in quälendster Weise und trug das Meiste dazu bei, den Vater zu der Einladung des Assessors zu bestimmen.

Wenn der gute Amtmann aber glaubte, daß die Unterhaltung des jungen Paares sich einzig um Zärtlichkeiten und Liebeserklärungen drehte, so irrte er gewaltig, obgleich das Schlußresultat ihm Recht geben mochte.

Das Gespräch hatte vielmehr einen sehr ernsten Inhalt, dessen Kern der Verwundete im Hospital bildete.

„Ich habe eine große Bitte an Sie, lieber Erdmann!" so eröffnete das junge Mädchen die Promenade, zu welcher sie ihn selber aufgefordert hatte.

„Sie ist erfüllt, wenn's in meiner Macht steht, theuere Helene!" erwiderte er, zärtlich ihren Arm an sich drückend.

„Es handelt sich um die hochwichtige Frage, wer der echte Billing ist."

„Diese Frage ist bereits endgültig entschieden," sagte er lächelnd, „warten wir damit bis zum Sechzehnten!"

„Und wenn der Verwundete bis dahin noch nicht vernehmungsfähig ist, Herr Assessor?" fragte sie, ihr gewohntes herrisches Wesen niederkämpfend und sich zu einem sanften Ton zwingend. „Wird man es wagen dürfen, ohne ihn das reiche Erbe einem Fremden auszuliefern?"

„Meine theuerste Helene," erwiderte Erdmann, „Sie haben mich diesen Abend durch Ihr bezauberndes Wesen in einen Glücksrausch versetzt. Weshalb urplötzlich der zeremonielle Titel? Weshalb den schönen Augenblick durch ein zum Ueberdruß variirtes Thema, durch diese unerquickliche Geschichte trüben? Haben wir denn nicht von etwas Besserem, von dem schönsten beglückendsten —"

„Nein, Herr Assessor," unterbrach sie ihn sanft, aber fest, „ich erlaube Ihnen kein anderes Thema, bevor Sie mir in dieser ernsten Sache, wo es sich um das Sein oder Nichtsein von Leben, Glück, Ehre und Vermögen eines Unschuldigen handelt, Rede gestanden haben. Ich bin nicht ganz so gedankenlos, wie Sie vielleicht glauben mögen —"

„Um Gotteswillen, mein gnädiges Fräulein!" fiel er entsetzt ein.

„O, ich würde Ihnen deshalb noch nicht gram sein," fuhr sie achselzuckend fort, „das Geld ersetzt die Gedanken. „Ich bin's aber doch nicht, mein Lieber, und erkläre Ihnen daher, daß nichts in der Welt mich dazu bewegen könnte, einen Mann zu heirathen, welcher in einer solchen Gewissenssache, sich und seinem Urtheil blindlings vertrauend, sich dennoch geirrt und das Verderben eines Menschen verschuldet hätte. — Versprechen Sie mir, noch weiter zu forschen, sich nicht mit dem erreichten Resultat zu begnügen, das sich schließlich, wenn ich recht gehört, doch nur auf die Behauptung und Anklage eines Fremden, der sich bislang noch nicht einmal persönlich hervorgewagt, und auf das Zeugniß eines zweiten Fremden gründen soll."

Helene schwieg und auch Erdmann schien jetzt sprachlos vor Ueberraschung geworden zu sein. Waren das ihre eigenen Gedanken oder wer hatte sie ihr eingeblasen? Wir wollen zu seiner Ehre gestehen, daß er sich dieser stillen Frage sogleich schämte.

„Ich verspreche es Ihnen, Fräulein Helene," erwiderte er nach einer Weile, ihr fest und innig ins Auge blickend, „verspreche es mit meinem Manneswort. Wenn ich auch überzeugt bin, am rechten Wege, ja am rechten Ziel mich zu befinden, so will ich doch als pflichtgetreuer Beamter sowohl, wie auch um Ihrer, theuere Helene, würdig zu sein, nach allen Seiten hin noch weiter prüfen und forschen, auch mit allen Kräften dahin wirken, daß keinem der etwa noch erscheinenden Billing'schen Erben ein Pfennig ausbezahlt wird, bevor der Verwundete im Hospital genesen oder wenigstens hinreichend vernehmungsfähig ist, um die nöthigen Aufklärungen geben zu können. Auch darauf nehmen Sie Hand und Wort, meine geliebte Helene!"

Inzwischen waren sie wieder zu den Eltern Helenens zurückgekehrt. Arm in Arm, mit glückstrahlenden Gesichtern, traten sie jetzt vor die Eltern hin, welche auf einen solchen Ueberfall doch nicht gefaßt und stumm vor Staunen waren, als Helene unumwunden erklärte: „Da seht Ihr ein nagelneues Brautpaar, liebe Eltern, das um Euren Segen bittet."

„Herr Amtmann," begann Erdmann verlegen, „verzeihen Sie —"

„Ach, mein theuerster Viktor," unterbrach Helene ihn lachend, „wozu noch Titulatur und Phrasen, wo es sich einzig um unser Glück und um den Segen der Eltern handelt. Wir lieben uns von Herzen, mit Schmerzen, über alle Maßen."

„Halt, Halt," fiel nun auch der Vater lachend ein, „eine solche Ueberrumpelung ist wider Völkerrecht und Sitte. Du pochst zu sehr auf die Liebe Deiner Eltern, mein Kind, und ich werde mir den Segen deshalb noch einstweilen vorbehalten."

„So wäre ich Ihnen als Schwiegersohn nicht willkommen?" fragte der Assessor bestürzt.

„Ei, was fällt Ihnen denn ein, mein lieber junger Freund," rief der Amtmann, ihm herzlich die Hand reichend. „Ein solcher Schritt will aber doch nicht über's Knie gebrochen, nicht wie eine Lappalie behandelt sein? Na, sieh mich nur nicht so vorwurfsvoll an, Kleine, wirst ja doch schließlich Deinen Willen durchsetzen —"

„Ich hätte Dich nicht für so despotisch gehalten, Papa!" schmollte das Töchterchen, ihr duftiges Taschentuch an die Augen drückend.

„Ich despotisch?" fragte der Amtmann erstaunt, „und nun gar Dir gegenüber? Das habe ich selbst noch nicht gewußt."

Er lachte vergnügt auf, wurde dann aber plötzlich wieder sehr ernst und fuhr mit einem gewissen Nachdruck fort: „Sie sind mir als Schwiegersohn durchaus genehm, mein lieber Assessor, weil ich Sie persönlich sehr hoch schätze, und Ihnen auch darin Vertrauen schenke, daß die Person meiner Tochter bei dieser Heirath die Hauptsache bedeutet. Eine öffentliche Verlobung wäre mir jedoch augenblicklich insofern nicht angenehm, als die Billing'sche Kriminal-Affaire das Hauptinteresse für Sie in Anspruch nehmen, Ihre Gedanken ausschließlich beschäftigen müßte. Das Urtheil der öffentlichen Meinung würde nicht so günstig für einen Beamten lauten, welcher so dicht vor einer großen Entscheidung, die gar leicht seine ganze Karrière in der einen oder anderen Weise bestimmen kann, noch Zeit für eine Liebeswerbung hat. Es ist auch dies meine eigene Meinung, weshalb ich Eurem Herzensbunde meinen Segen nicht verweigere, die öffentliche Verlobung aber bis nach völliger Beendigung jener unheimlichen Geschichte hinausschieben will."

„Und darin stimme ich dem Papa bei," ließ sich die Mutter jetzt ebenfalls vernehmen, „weil der Zeitpunkt für eine derartige öffentliche Verlobungsfeier der denkbar ungünstigste sein würde."

Helene sah nachdenklich in den Garten hinaus. Sie war es nicht gewohnt, sich einen solchen Querstrich durch ihre Rechnung ziehen zu lassen, zeigte sich aber zur Freude der Eltern plötzlich ganz nachgiebig. „Die Eltern haben Recht, lieber Viktor!" sprach sie, ihren Arm in den des jungen Mannes legend und ihm zärtlich in die Augen blickend, „es würde Dir Nachtheil und mir keine Freude bringen, halten wir deshalb unser Glück noch geheim."

„Wenn aber," sagte er, bevor der Amtmann das Wort ergreifen konnte, „das Schicksal sich wider mich wenden, meine Kombinationen zu Schanden machen, mit einem Wort, wenn ich mich in der Billing'schen Kriminalsache trotz a[…] dem und alledem geirrt haben sollte, — würd[…] meine Glücksaktien auch dann noch densel[…] hohen Kours behalten?"

„Sie würden im Gegentheil bei mir bedeute[…] steigen," sprach Helene energisch.

Der Amtmann schwieg eine Weile und [e]rwiderte dann zögernd: „Nun, Ihre Aktien würd[en] gerade nicht sinken, lieber Assessor, indessen wä[re] mir eine solche Niederlage meines künftig[en] Schwiegersohnes doch auch nicht erwünscht. I[ch] meine, daß Sie alsdann wohl umsatteln und — und — — er lachte verlegen — nun meinetweg[en] ins diplomatische Fach übergehen sollten."

Erdmann hatte, tief erblaßt, mit gerunzelt[er] Stirn zugehört.

„Weshalb trauen Sie mir, wenn ich zum Kr[i]minalisten nicht taugen sollte, eine Befähigun[g] für's diplomatische Fach zu, Herr Amtmann?" fragte er mit gepreßter Stimme.

„Aufrichtig gestanden, lieber Erdmann," er[w]iderte der joviale Herr gutmüthig, „weil i[ch] Sie in jener Gesellschaft lieber sehen möchte, [al]s dort in der finsteren Region der Verbrecherwel[t]. — Ein Diplomat muß doch auch, soweit ich d[ie] Sache beurtheilen kann, öfters Maulwurfsarbe[it] verrichten und politische Kombinationen mache[n], die sich auch nicht immer mit bürgerlichen Mora[l]ansichten vertragen sollen, aber die Gesellscha[ft] entschädigt dafür. Und da meine ich nun, da[ß] Sie im Studium menschlicher Schlauheit ein[e] tüchtige Schule hinter sich hätten, um als Dipl[o]mat Karrière machen zu können. So, nun ken[]nen Sie meine Meinung und nun seien Sie mi[r] als Schwiegersohn willkommen, denn unsere[n] Segen sollen die Kinder haben, nicht wa[hr], Mama?"

„Gewiß, gewiß," sprach diese gerührt, „mache[n] Sie unser einziges Kind recht glücklich, liebe[r] Erdmann!"

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung von 3500 Tonnen Portland-Cement **am 8. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr.** Angebote hierauf sind postfrei versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Portland-Cement" an das **Rechnungsbureau**, Stettin, Lindenstr. Nr. 18, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen, bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig baar bezogen werden.

Stettin, den 22. Dezember 1897.

Königliche Eisenbahndirektion.

Stettin, den 23. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit mehrfach wahrgenommen, daß bei dem Transport von Erde und dergleichen aus Baugruben 2c. undichte Wagen zur Verwendung gelangen, die in manchen Fällen auch zu hoch beladen sind.

Durch das fortwährende Herabfallen kleiner Theile dieser Ladung werden die Straßen ungebührlich verunreinigt und bei feuchter Witterung mit Schlamm überzogen, der stellenweise das Passiren der Fußgänger fast unmöglich macht.

Die Vorschriften der Polizei-Verordnung vom 10 Oktober 1890, **„nach welchen**

a) **der Transport** flüssiger, **leicht verstreubarer** oder **solcher Gegenstände, welche leicht abbröckeln nur in solchen Behältnissen oder Umhüllungen erfolgen darf, welche verhindern,** daß von ihrem Inhalt irgend etwas aus- oder überfließt, **durch- oder herabfällt,** verweht wird, **oder sonst wie verloren geht,**

b) ferner die Boden- und Seitenbretter der Transportbehältnisse sowohl untereinander sowie gegenseitig dicht zusammenschließen müssen, und die Ladung über die Seitenbretter und die Stützen nicht herausragen darf,"

werden deshalb mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die mir unterstellten Beamten angewiesen sind, strenge auf Beachtung dieser Bestimmungen zu halten und jede Uebertretung derselben sogleich hierher zur Anzeige zu bringen.

Der Polizei-Präsident.

von Zander.

Stettin, den 21. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Die Armen-Direktion.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.: Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Alleestr. 80, part.: Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 1 Tr., ist eine Wohn. v. 6 Stub. z. 1. April 1898 in d. Nähe d. schönen Anlagen zu verm.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. prt. r.

Kronenhofstr. 12, part., herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Garten event. Pferdestall sofort zu verm. Kein Hinterhaus. Näheres Kantstr. 1, 1 l.

5 Stuben.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer (4 Vorderzimmer), Balk., Badest, 2c. zum 1. 4. 98.

4 Stuben.

König Albertstr. 42, part., 4 Stuben, Badestube u. Garten; 1 Tr.: 5 Stb., Badest. u. Balk. z. 1. April.

Pionierstraße 2 ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

Lindenstr. 25, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

3 Stuben.

Grabow, Breitestr. 38, 2 Tr., Wohn. v. 3 Stub., gr. Kab. u. reichl. Zubeh. z. 1. 3. zu verm. Näh.

Bismarckplatz 19, part., 3 Zimmer sogleich z. v. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Bellevuest. 34, 3 Stb., Vordgart. m. Laube, z. 1. 1. 98.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12 ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben mit Zubeh. zum 2. 1. 98 zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Holzstr. 14b, freundl. **Wohn. v. Stube, Kammer,** Küche z. 1. März zu vermiethen.

Berlinerstr. 65, Stube, Kammer nebst Zubehör und Garten zum 1. 1. 98 zu vermiethen. Näheres bei **Oscar Ellert,** Bellevuestr. 28.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, v. l., ein möbl. Zim. m. od. ohne Pens.

Falkenwalderstr. 9, 1 Tr. rechts, Eingang König Albertstr., großes möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen.

Falkenwalderstr. 134, part., ein möblirtes Zimmer zum 1. Januar 1898 zu vermieth. Nähe Berl. Thor.

Schlafstellen.

Rosengarten 49, Hinterh. 2 Tr., findet ein junger Mann sofort oder z. 1. Januar helle Schlafstelle.

Albrechtstr. 3, Hinterh. 4 Tr. links, findet ein anständiges Mädchen oder Frau freundliche Schlafstelle.

Läden.

Lindenstraße 25, ein Laden zu vermiethen. **Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.**

Lagerräume.

Pionierstr. 2, große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir

Weinkellerei, bisher von der Firma **Maetzel & Paetsch** benutzt, zum 1. 4. 98 miethsfrei. Näh. bei **Brandenburg, Pölitzerstr. 20.**

Wohnungsgesuche.

Wohnung von 2 Stuben, Küche zum 1. April gesucht. Offerten Gr. Wollweberstr. 6, 3 Tr. r.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: R. Bülow [Stargard i. P.]. C. Dinse [Rubenow].

Verlobt: Frl. Margarete Gahlbeck mit dem Kaufmann Herrn Franz Klemm [Stralsund]. Frl. Minna Mahnke mit dem Kgl. Landmesser Herrn Johannes Schwerin [Stralsund-Soest i. W.]. Frl. Franziska Zeisler mit dem Uhrmacher Herrn Hermann Schröder [Stralsund]. Frl. Emilie Lenske mit dem Kaufmann Herrn Hans Neumann [Stralsund-Berlin]. Frl. Martha Wittmütz mit dem Lehrer Herrn Gustav Ulrich [Stralsund-Putbus]. Frl. Gertrud Dornheckter mit dem Beamten des Eisenhüttenwerks zu Thale a. Harz Herrn Hermann Kersten [Stralsund]. Frl. Anna Düker mit Herrn Carl Timm [Braunschweig-Stettin]. Frl. Martha Brockmann mit dem Bureauassistenten Herrn Heinrich Boberg [Greifswald-Stettin]. Frl. Emilie Stellmacher mit dem Uhrmacher Herrn Albert Jürgens [Swinemünde]. Frl. Rosa Henneberg mit Herrn Gustav Merker [Rostock-Swinemünde].

Gestorben: Marie Schwarz geb. Schroeder, 59 J. [Stettin]. Maria Zibell, 58 J. [Cöslin]. Rentiere Louise Tantow geb. Krüger, 69 J. [Stargard i. P.]. Kaufmann Saling Saulmann, 74 J. [Swinemünde]. Hauptmann a. D. Heyer [Moddrow B.]. Stadthauptkassen-Kontroleur Wilhelm Matthie, 53 J. [Greifswald].

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1898

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bügermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechtsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1. 7. 96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Findbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß!

Preis broschiert M 1.—, gebunden M 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau rc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 M., gebunden zu 1,50 M. an, nach außerhalb für **1,30 M.** resp. **1,80 M.** bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Stettin, Langebrückstraße 4,

empfiehlt:

Nickeluhren	von Mark		6,50	an.
Silb. H.-Rem.-Uhren	"	"	14,—	an.
Silb. Dam.-Rem.-Uhren	"	"	13,—	an.
Gold. Dam.-Rem.-Uhren	"	"	18,—	an.

Neujahrs-Karten,

Gratulationskarten ernsten und heitern Inhalts, **Witz-** und **Ulkkarten,**

Bogenwünsche rc. rc.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und **Lindenstr. 25.**

Die rühmlichst bekannte **Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126,** bekannt durch langjährige Lieferungen an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine,** versendet die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine **„Krone"** verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb, für **50 Mk., 4 wöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie.** Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme auf meine Kosten zurück. **Wasch- und Rollmaschinen.** Alle Sorten schwere **Schuhmacher-** und **Schneider-,** sowie **Ringschiffchenmaschinen,** zu billigen Preisen. Kataloge gratis und franko. Referenzen werden auf Wunsch ausgegeben. **Militaria-Fahrräder** von 150 Mk. an. Bei Einsendung dieses Inserats gewähre Rabatt.

Schutz-Marke. Nr. 11397. 50 Mk.

Leihhaus, Krautmarkt 1,

find **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

General-Agent gesucht!

Unsere, durch Ableben des seitherigen Vertreters in Stettin freigewordene General-Agentur für die **Provinz Pommern** (Unfall-, Haftpflicht- und eventl. Transport-Branche) ist neu zu besetzen.

Tüchtige, leistungsfähige Bewerber, welche sich der Weiterentwickelung des Geschäfts in reger Weise annehmen und günstige Erfolge in Aussicht stellen können, wollen sich melden:

„Rhenania", Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Die

Orient-Sonderfahrt

mit dem von uns eigens gecharterten Schnelldampfer „**Bohemia**" vom Oesterr. Lloyd

wird bestimmt angetreten.

Abreise aus Genua 1. Februar. Dauer 39 Tage.

Preis 1200 bis 2000 Mark nach Lage der Kabinen einschliesslich: Fahrt, Führung, Verpflegung, Besichtigungen und Landausflüge.

Einige **gute Plätze** noch zu vergeben.

Prospecte kostenfrei in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma zu Irrthümern Veranlassung geben. **Gegründet 1868.**

131408 Stichworte. • 17 Bände geb. à 10 M. • **17586 Seiten Text.**

Brockhaus' Konversations-Lexikon liegt vollständig vor.

10406 Abbildungen. Jubiläums-Ausgabe. 322 Karten. 138 Chromos. **1039 Tafeln.**

Die

Gartenlaube

Illustrirtes Familienblatt.

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.

Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfl.** in **Leipzig.**



Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch rc. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrecepte gratis.** 5 Päckchen 75 Pf., einzelne Päckchen 20 Pf.; ferner

Vanillirter Bestreu-Zucker

in Streu-Büchsen à 50 Pf.

Nur echt mit Schutzmarke und Firma Haarmann & Reimer, Holzminden.

Zu haben in **Stettin** bei

Theodor Pée.	Franz Laabs.
Max Möcke's Wwe.	Richard Gühlke.
Max Schütze Nachf. Paul Krause.	Oscar Uecker.
H. Lämmerhirt.	Hermann Kausch Nachf.
Erich Richter, Drogen.	Bruno Müller.
Heyl & Meske.	Alfred Bürgener, Moltkestr. 1.
A. Monin.	

General-Depot Max Elb in Dresden.

Viel Freude u. Vergnügen bringt jeder Familie das

50 Pf. **Neue Kinderlieder-Album** 50 Pf.

bearbeitet von **W. Aletter,** dem Komponist von „So'ne ganze kleine Frau". Enthält u. A. Zwei Lieder aus Hänsel und Gretel, drei neue entzückende Kinderliedchen, Amerik. und Schwedische Lieder u. s. w. Die Lieder sind so leicht gesetzt, daß sie **wirklich** auch von **jedem Kinde** gesungen und gespielt werden können. Mk. 0,50.

Zu beziehen durch **A. Aletter's** Musikverlag **Wiesbaden.**

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1897: 722½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung. **Vertreter in Stettin:**

Ludwig Rodewald, Karkutschstraße 10.

Alex. Frank's

beliebte

Feinste Düsseldorfer, Burgunder-, Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-, Sherry-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Schlummer-, Arrac-, Royal- und Rum-Punsch-Essenzen.

Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche.

Gustav Glowatsch,

Bilder-Einrahmungs-Geschäft

und Kunsthandlung

Stettin, Mönchenstraße 11. Fernsprecher 1527.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg. — 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk., — 120 **bessere europäische** 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis!

Neujahrs-Gratulations- lithogr. **Karten** in den feinsten Mustern zur Auswahl gleich mit Namen bedruckt in Päckchen à 12, 25, 50 und 100 St. liefern sehr billig **Fischer & Schmidt,** Gr. Wollweberstr. **15, I.** Telephon 1273. — Kein Laden.

C. W. Kemp's feinste Dessert-Liqueure

auf warmem Wege bereitet:

Alpenkräuter	Fl. 1,25 M.		Original-Ausstattung.
Weiss Cacao	" 1,50 "		
Danziger Goldwasser	" 1,50 "		
Danzig. Kurfürstenbitter	" 1,50 "		
Klosterliqueur (Benedictine)	" 2,25 "		
Maraschino	" 1,50 "		
Pomeranzen-Bitter braun		Fl. 1,20 M.	
Pomeranzen-Bitter grün		" 1,20 "	
Crême de Rose		" 1,25 "	
Crême de Vanille		" 1,25 "	
Eier-Cognac-Crême ¹/₁ Fl. 3 M., ¹/₂		" 1,50 "	
Ingber-Magenwein-Crême		" 1,50 "	
Pepsin-Gesundheitsbitter		" 1,50 "	
Kemp's Specialitäts-Ingber-Liqueur ¹/₁ Fl. 1,40 M., ¹/₂		" 0,70 "	
Stonsdorfer Bitter-Liqueur		" 1,20 "	
Düsseldorfer-, Burgunder-, Ananas-, Schlummer-, Kaiser- Punsch-Extract		¹/₁ Fl. 2,75 M. ¹/₂ " 1,50 "	

Rum-, Arac-, Glühwein-Punsch, ¹/₁ Fl. 2 M, ¹/₂ Fl. 1 M empfiehlt

C. W. Kemp's Niederlage

H. Rattey, Bollwerk 32.

Steinkohlen, Braunkohlen, Briquetts und Anthracitkohlen

offerire in bester Qualität und billigst.

Otto Borgmann.

2 Schneider-Tische und andere Sachen sind sehr billig zu verkaufen bei **Schmidt,** Mühlenbergstraße 11, 3 Tr.

Leim.

Leistungsfähige Leim-Fabrik **sucht** bei der Engros-Kunde gut eingeführten

Vertreter

für Provinz Pommern. Nur Bewerber mit Prima Referenzen erhält die Vertretung.

Offerte unter **F. F. 4867** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Circus E. Schumann

Stettin, Centralhallen.

Heute Mittwoch, den 29. Dezember, Abends präcise 8 Uhr (Kassenöffnung 7 Uhr):

Elite-Abend.

Großes vorzüglich gewähltes Programm. Unter Anderem:

Stürmischer Beifall! Colossaler Erfolg.

The Akimoto-Truppe, kaiserlich japanische Hofkünstler, sowie das großartige Circus-Programm. Alles Uebrige siehe Tageszettel.

Donnerstag: Vorstellung.

Cody kommt. Hochachtungsvoll und ergebenst **E. Schumann,** Direktor.

Centralhallen-Tunnel.

Täglich von 7—12 Uhr Abends:

Concert der Elite-Damen-Kapelle „Decker".

Entree 10 Pfg.

Stadt-Theater.

Mittwoch, Nachm. 3½ Uhr: **Struwelpeter.**

Abends 7½ Uhr: **Schauspielpreise.**

Dr. Max Pohl als Gast.

Die Räuber.

Franz Moor — Dr. Max Pohl.

Donnerstag Nachmittag: **Keine Vorstellung.**

Abends 7 Uhr: Schauspielpreise.

Dr. Max Pohl als Gast.

Faust.

Tragödie in 5 Akten von Göthe.

Mephisto — Dr. Max Pohl.

An beiden Gastspielabenden werden Dutzendkarten in Zahlung genommen.

Bellevue-Theater.

Mittwoch Nachmittag: **Klein Däumling.**

Abends (Bons giltig): **Das Opferlamm.**

Donnerstag Nachm.: **Klein Däumling.**

Abends (Bons giltig): **Hofgunst.**

Freitag Nachmittag: **Klein Däumling.**

Abends (Kleine Preise), Anfang 7 Uhr: **Der Walzerkönig.**

Pips .... Jean Bregant a. G.

Freitag Abend von 10 Uhr an:

Großer Sylvester-Ball.

Entree mit Tanzberechtigung für Herren M 1,50, für Damen M 1,00.

Der Kartenverkauf hierzu befindet sich an der Theaterkasse.

Concordia-Theater.

Einzige Specialitäten-Bühne.

Haltestelle der electrischen Bahn.

Heute Mittwoch, den 29. Dezember 1897, Abds. 8 Uhr:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Nur Künstler aus 1. Etablissements. Elite-Orchester. Morgen Donnerstag: **Gr. Künstler-Specialitäten-Vorstellung.** Nachdem: **Gr. Fest-Ball.** Freitag, 31. Dezember: **Gr. Sylvester-Ball** m. versch. Ueberr.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Oktober 1897 ab.

Abgang von Stettin nach:

Ziel	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Persz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	"	3,42	"
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Kolberg	"	5,18	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	"	5,32	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,31	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	"	6,36	"
Greifenhagen	"	7,47	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	"	8,20	"
Stargard, Kreuz, Posen	"	9,22	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,38	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	"	10,50	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	Schnellz.	10,50	"
Treptow, Gollnow, Wollin, Kammin	Persz.	11,02	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	"	11,14	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Berlin	Persz.	1,45	"
Stargard,	"	1,56	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Reppen, Rothenburg, Breslau,	Persz.	2,21	"
Scheune, Stöwen (Werktagzug)		2,30	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	"
Podejuch	Persz.	3,30	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	"
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck	Persz.	4,24	"
Stargard, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	"	5,50	"
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	"	6,37	"
Podejuch	"	6,45	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	"	7,52	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg	"	8,2	"
Greifenhagen, Küstrin	"	8,7	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,—	"
Stargard	"	10,51	"
Angermünde	Gem. Z.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Von	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	"	2,2	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O, Freienwalde	"	2,26	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,20	Morg.
Stargard	"	5,38	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	7,22	"
Angermünde	Gem. Z.	7,24	"
Breslau, Kreuz, Stargard	Perzs.	7,40	"
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,5	Vorm.
Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin	"	9,9	"
Greifenhagen, Podejuch	"	9,14	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	"	10,1	"
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Stargard, Kolberg, Stolp, Danzig	Schnellz.	1,30	"
Kreuz, Stargard, Breslau	"	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,49	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	"	2,4	"
Cammin, Wollin, Gollnow	"	3,6	"
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	"	3,45	"
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,59	"
Podejuch	Persz.	4,15	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,—	"
Berlin, Eberswalde	Schnellz.	5,18	"
Breslau, Kreuz, Stargard,	"	5,32	Abds.
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M.	"	5,58	"
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	"	6,24	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	"
Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	7,42	"
Podejuch	"	9,—	"
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	"	9,26	"
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	"	9,50	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,35	"
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,37	"

Anschluß an die Saatziger Kleinbahnen haben die nach Stargard hier um 5,32 Mrgs., 9,22 Vorm., 10,52 Vorm. und 2,35 Nachm. hin abgehenden und die von Stargard hier um 10,28 Vorm., 1,40 Mittags, Züge. und 5,32 Nachm. 9,50 Abds. eintreffenden